Sonnabend, den 2. Juli 1932

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 15 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 181. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 4.—, wöchentlich Zloty 1.—; Ausland: monatlich Zloty 7.—, jährlich Zloty 84.—. Einzelnummer 15 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer 109
Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

10. Jahrg.

Aenderungen in der Regierung.

Unbequeme Vizeminister werden auf andere Posten abgeschoben.

Gestern trat der Vizeminister für Handel und Industrie Kozuchowski von seinem Amte zurück. Es wird angenommen, daß Kozuchowski den Posten des Vizepräses in der Landeswirtschaftsbank übernehmen und das freigewordene Vizeministeramt dem Ing. Galot angeboten werden wird. Galot ist zur Zeit Vizeminister im Verkehrsministerium.

Der Rücktritt des Vizeministers Kozuchowski ist eine Ueberraschung, war er doch der Vertrauensmann des langjährigen Handelsministers Kwiatkowski.

Gleichzeitig erfolgen bedeutende Aenderungen im Arbeitsministerium. Der bisherige Direktor des Departements für Versicherungswesen Drecki soll einen Direktorposten in der Landeswirtschaftsbank erhalten. An seine Stelle wird eine höhere Militärperson treten.

Es fällt allgemein auf, daß zwei der einflußreichsten Beamten im Arbeitsministerium, Direktor Drecki und Vizeminister Szubartowicz, gleichzeitig das Arbeitsministerium verlassen. Es ist bekannt, daß sie beide bei der Schaffung des sozialen Versicherungswesens tätig waren und für die soziale Gesetzgebung eintraten.

Demagogie auf die Spitze getrieben.

Ein Wutausbruch der halboffiziösen „Gazeta Polska“.

Die auf der Lausanner Konferenz vom deutschen Reichskanzler abgegebene Erklärung, worin die Forderung auf volle Gleichberechtigung mit den übrigen Mächten zum Ausdruck kam, veranlaßt die „Gazeta Polska“ zu einem Wutausbruch eines Feiertagsredakteurs. Das Blatt schreibt, daß die deutsche Forderung nichts anderes darstelle, als die Forderung nach dem Rückerwerb der verlorenen deutschen Provinzen im Westen und Osten, den Wiederaufbau der versenkten deutschen Flotte und die Rückgabe der deutschen Kolonien. Die Forderung des Reichskanzlers bedeute eine Annektion von Kiew, Pleskau und Helsingfors und derjenigen von Amiens, Soissons und Triest. Die deutsche Forderung strebe nach der Erlaubnis zum Bau von Zeppelinluftschiffen, die schließlich nicht nur London, sondern auch Neuyork bombardieren sollten.

In seiner Aufregung über die Genfer Erklärung des Reichskanzlers schlägt der übereilte Schriftsteller der „Gazeta Polska“ vor, daß man unverzüglich zum Kriegszustand vom Sommer 1914 zurückkehren müßte, wobei er ganz zu vergessen scheint, daß das neue Polen damals noch nicht existiert hat.

Massenelend auf dem Lande.

Bauern fehlt Brotgetreide und Lebensmittel.

In den vier nordöstlichen Wojewodschaften von Polen und in einem Teil von Ostgalizien sind infolge der Agrarkrise solche Notzustände unter der Landbevölkerung eingetreten, daß jetzt selbst die Regierungspresse bereits von der Gefahr einer drohenden Hungersnot spricht. Die Bauern haben ihre Ernten bereits im letzten Herbst verkauft und im Frühjahr knapp noch Saatgut gehabt. Jetzt fehlt es an Brotgetreide und allen anderen Lebensmitteln zur Ernährung der Bevölkerung. Der Ministerrat hat deshalb beschlossen, sofort Notstandsmaßnahmen einzuführen und insbesondere Mehl in den Hungergebieten zu verteilen.

Die Warschauer Terroristen.

Neue Anschläge.

In Warschau sind von Angehörigen der Kampforganisationen der Regierungsgewerkschaften neue Attentate verübt worden.

Es haben mehrere Arbeiter der Warschauer Gasanstalt, die in einer Kampforganisation organisiert sind, einen früheren Kollegen, Stanislaw Holowko, der jetzt bei der Feuerwehr dient, in einem Restaurant in der Jagiellonskastraße überfallen und mit einer Reihe von Revolverschüßen zu Boden gestreckt. Holowkos Leben wurde nur dadurch gerettet, daß er sofort nach den ersten Schüssen zwischen den übrigen Gästen zu Boden fiel. Er wurde mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht. Die Attentäter sind noch nicht gefaßt.

Im Warschauer Schlachthaus hat sich die Polizei schließlich gezwungen gesehen, einzuschreiten. Trotzdem sind inzwischen mehreren anderen Viehhändlern neue Drohbriefe zugegangen, in denen ihnen mit dem Tode gedroht wird für den Fall, daß den Verhafteten etwas geschieht. Die Presse des Herrn Moraczewski und Jaworowski setzt ihren Feldzug gegen den ermordeten Viehhändler Getter und seinen Kollengen fort.

Auch nachstehender Vorfall zeigt, wie die Terroristen der Warschauer regierungsfreundlichen Verbände sich straffrei fühlen:

An den Kunstmaler Stolarski, der zur Beerdigung seines ermordeten Schwagers Getter in Warschau eintraf, traten im Zentrum der Stadt zwei Männer heran und fragten ihn, ob er Stolarski heiße und der Schwager von Getter sei. Als dies bejaht wurde, erklärte einer der Männer: „Und ich bin der Schwager des Sobieraj“ (Sobieraj hat den Getter ermordet. Die Red.), worauf beide Männer auf Stolarski heftig einschlugen. Erst von Straßenpassanten herbeigerufene Polizei befreite Stolarski und verhaftete die beiden Männer. Es erwies sich, daß sie beide Fleischhauer sind und zur Kampforganisation der sogenannten Frakcja Rewolucyjna gehören.

Arbeitslosendemonstration in Lemberg

Gestern fand in Lemberg eine überaus zahlreiche Arbeitslosendemonstration statt. Während des Auseinandertreibens der Demonstranten wurde ein Polizist und ein Arbeitsloser verwundet.

Keine Entscheidung im Fernostkonflikt.

Die Türkei tritt wieder dem Völkerbund bei.

Genf, 1. Juli. Nach einer geheimen Sitzung des Neunzehnerausschusses trat am Freitag die außerordentliche Völkerbundsversammlung zur Schlichtung des japanisch-chinesischen Streites unter dem Vorsitz des belgischen Außenminister Hymans zu einer Sitzung zusammen.

Unmittelbar nach Eröffnung der Sitzung beantragte der Spanier Madariaga **die Frage der Einladung der Türkei** auf die Tagesordnung der Versammlung zu setzen. Zugleich überreichte er dem Büro der Versammlung die Einladungsformel. Der griechische Außenminister Michalakopulos unterstützte den Antrag Madariagas und wies dabei auf die bisherige Mitarbeit der Türkei am Völkerbund hin. **Die Versammlung beschloß, die Einladung der Türkei auszuarbeiten und sogleich das Einladungsschreiben an die türkische Regierung abzusenden.**

Sodann legte Präsident Hymans **in Sachen des chinesisch-japanischen Streites** der Versammlung einen Entschließungsantrag vor, demzufolge **die Frist für den nach Art. 15 des Völkerbundpaktes zu erstattenden Bericht bis zum 1. November verlängert werden soll.**

Der chinesische Vertreter Jen stellte fest, daß die chinesische Regierung nur mit Widerstreben ihre Zustimmung zur Fristverlängerung gebe. **China warte bereits 10 Monate auf die Hilfe des Völkerbundes.** Es sei nicht dafür verantwortlich, daß die Mandschureikommission erst so spät an Ort und Stelle angekommen sei. Auch aus verfassungsrechtlichen Gründen sei die Fristverlängerung bedauerlich, da inzwischen die **Marionettenregierung in der Mandschurei** alles tue, um die Verbindungen zwischen der Mandschurei und China ganz aufzuheben. **In der Mandschurei herrsche der Krieg, wenn nicht dem Namen, so doch den Taten nach.** Deshalb verlange die chinesische Regierung, daß die Völkerbundsversammlung, wenn sie die Fristverlängerung beschließe, ganz klar ausspreche, daß sie keine neue Erschwerung der Lage in der Mandschurei dulden werde.

Die Vertreter Schwedens, Spaniens, Mexikos und der Tschechoslowakei erklärten, die jetzt beschlossene Fristverlängerung dürfe keinen Präzedenzfall darstellen.

Zum Schluß der Sitzung erklärte Hymans, **die Versammlung habe die Verlängerung der Frist beschlossen.**

Hymans vertagte sodann die außerordentliche Völkerversammlung bis auf weiteres. Er erklärte, die Versammlung werde möglicherweise wieder in der kommenden Woche zusammentreten, um die Frage des **Eintritts der Türkei** in den **Völkerbund** zu behandeln.

Der Krieg in der Mandschurei.

Charbin. Die chinesische Zolleinnahmestelle in Mandschuria an der mandschurisch-sibirischen Grenze ist von japanischen Polizisten umzingelt und besetzt worden. Sämtliche Gelder wurden beschlagnahmt.

Moskau, 1. Juli. In der Mandschurei ist es der Armee des chinesischen Generals Ma gelungen, sich aus der Umzingelung durch die japanischen Truppen zu befreien. Die Truppen des Generals Ma waren vor einigen Tagen von japanischen Truppen eingeschlossen und die Japaner glaubten, diesmal die gesamte chinesische Armee zu vernichten. General Ma hat sich nun mit seinen Truppen in östlicher Richtung durchgeschlagen, um sich mit den dort stehenden chinesischen Freiwilligen, die sich gegen die japanische Regierung erhoben haben, zu vereinigen.

Butler — Leiter des internationalen Arbeitsamtes.

Genf, 1. Juli. Zum Leiter des Genfer internationalen Arbeitsamtes wurde heute der bishergie Vizedirektor, der Engländer Butler, gewählt. Die Wahl war notwendig durch den Tod des bisherigen Direktors, des Franzosen Albert Thomas. Die heutige Wahl erfolgte in einer nichtöffentlichen Sitzung des Verwaltungsrates des internationalen Arbeitsamtes.

Oesterreich-Anleihe abhängig von Hilfsaktion für Polen.

Lausanne, 1. Juli. In dem gemischten Finanzausschuß für die österreichische Anleihefrage sind die technischen Arbeiten jetzt im großen und ganzen abgeschlossen worden. Die französische Regierung hat ihre endgültige Zustimmung zu der Anleihe davon abhängig gemacht, daß die englische Regierung ihrerseits an der allgemeinen finanziellen Hilfsaktion für Polen und Rumänien teilnimmt. Die politischen Bedingungen, die von der französischen Regierung für die Teilnahme an der Anleihe gestellt werden, sind in dem Ausschuß nicht behandelt worden, da die politischen Fragen lediglich in den direkten Verhandlungen zwischen den die Anleihe gewährenden Regierungen entschieden werden sollen.

Der Betrag für die Anleihe ist nach wie vor mit 300 Millionen Schilling vorgesehen, in die die 100 Millionen Schilling-Anleihe der Bank von England mit hineingerechnet werden würde. Jedoch soll dieser Kredit in eine langfristige Anleihe umgewandelt werden.

Kleine Staaten zahlen auch nicht.

Washington, 1. Juli. Wie der amerikanische Unterstaatssekretär Mills mitteilte, hat die griechische Regierung das Schatzamt davon unterrichtet, daß Griechenland die am Freitag fällige Zahlung in Höhe von 130 000 Dollar an Amerika nicht leiste. Griechenland mache von der Klausel des Schuldenabkommens Gebrauch, die einen bedingten Aufschub der Zahlung auf 2½ Jahre vorsehe.

Auch Jugoslawien und Rumänien haben die amerikanische Regierung in Kenntnis gesetzt, daß sie Zahlungsaufschub verlangen müssen.

Nazi überfallen Diplomaten.

Wien, 1. Juli. Etwa 70 Nationalsozialisten drangen gestern abend in das Klubhaus des Wiener Golfklubs ein, zertrümmerten die Einrichtungsgegenstände und schlugen mit Latten auf die Mitglieder ein, wobei 5 von ihnen schwer verletzt wurden, darunter der rumänische Gesandte.

Leichter verletzt wurden der argentinische Gesandte, der italienische Militärattache, zwei Mitglieder der amerikanischen und ein Mitglied der jugoslawischen Gesandtschaften. Man verschonte auch nicht die anwesenden Damen.

Hitlers Mordbanditen.

Köln, 1. Juli. Als über die Kölner Brücke sozialistische Arbeitersportler marschierten, kam dem Zug ein Motorradfahrer mit faschistischem Abzeichen entgegengefahren und rief: „Aus dem Wege oder ich schieße!" Die Antwort nicht abwartend, schoß er in die Gruppe der Sportler. Ein Arbeitersportler fiel tot zu Boden, ein anderer wurde schwer verletzt und drei leicht. Der nationalsozialistische Motorradfahrer entkam.

Hattingen, 1. Juli. In Hattingen (Deutschland) kam es zwischen Nationalsozialisten, die von der Beerdigung eines SA.-Manns zurückkehrten, und Kommunisten zu Zusammenstößen. Ein Kommunist wurde durch einen Schuß getötet, 5 weitere Personen wurden schwer verletzt, darunter 2 lebensgefährlich.

Hitler-Kommunisten.

Berlin, 1. Juli. In Eisenach ist der kommunistische Erwerbslosenausschuß an die Nationalsozialisten zum Zwecke einer gemeinsamen Demonstration herangetreten. Die Hakenkreuzler stimmten grundsätzlich zu und die Verhandlungen wurden eingeleitet.

Durch obigen Vorfall erfährt das Einheitsmanöver der deutschen kommunistischen Partei eine weitere Charakterisierung.

Eine Kundgebung des roten Berlin.

Berlin, 1. Juli. Die Berliner Sozialdemokratie fordert zu einer großen Kundgebung des roten Berlin am Montag im Lustgarten auf.

Dr. Brüning — Listenführer.

Berlin, 1. Juli. Der geschäftsführende Vorstand der deutschen Zentrumspartei hat am Freitag den Reichswahlvorschlag aufgestellt. Die Spitzenkandidaten sind: Reichskanzler a. D. Dr. Brüning, Prälat Prof. Dr. Kaas, Reichsminister a. D. Stegerwald, Reichstagsvizepräsident Becker, Reichskanzler a. D. Dr. Wirth, Reichsarbeitsminister a. D. Dr. Braun u. a.

Riesendefizit im französischen Haushalt.

Paris, 1. Juli. Vizeminister Palmada schilderte in der Donnerstagsitzung des Finanzausschusses der Kammer die gegenwärtige Finanzlage Frankreichs in sehr düsteren Farben. Er erklärte, daß das Finanzjahr 1931/32 wahrscheinlich mit einem Defizit von 4750 Millionen Francs abschließen werde. Das gegenwärtig bestehende Defizit belaufe sich bereits auf über 3 Milliarden. Dazu kämen noch 1,2 Milliarden auf Grund der Einstellung der Reparationszahlungen und schließlich seien weitere Nachtragskredite von 4 Millionen zu erwarten. Das laufende Finanzjahr werde gleichfalls mit einem hohen Defizit abschließen, wenn nicht rechtzeitig Maßnahmen zu dessen Beseitigung geschaffen werden.

Ministerpräsident Herriot nahm am Freitag nachmittag an der Kammersitzung teil, um die Abgeordneten um ihre Zustimmung zur dringenden Beratung des Finanzprogramms zu ersuchen, das am Vormittag vom Ministerrat gebilligt worden war. Die Kammer stimmte sofort über den Antrag Herriots ab und beschloß mit großer Stimmenmehrheit die Beratung des Finanzprogramms bereits am Montag aufzunehmen. Man rechnet damit, daß das Programm bereits am Montag abend verabschiedet werden kann, um dann sofort dem Senat zugeleitet zu werden.

Die siamesische Verfassung.

Der König von Siam hat die neue Verfassung unterzeichnet, die von der provisorischen Regierung ausgearbeitet worden ist. Die Verfassung besagt, daß künftig das Volk Inhaber der obersten Gewalt ist und daß die Machtbefugnisse des Monarchen, die bisher absolut waren, weitgehend eingeschränkt werden. Die Frauen erhalten Stimmrecht.

Die neue Verfassung von Siam besagt, daß die oberste Gewalt vom Monarchen, vom Senat des Volkes, vom Komitee der Volkspartei und von den Gerichtshöfen ausgeübt werde. Jeder Akt oder jedes Dekret des Königs muß, um gesetzmäßig zu sein, von einem Mitglied des Komitees der Volkspartei unterzeichnet werden. Unter gewissen Umständen kann der Senat ohne Zustimmung des Königs Gesetze erlassen. Der Senat wird vorläufig aus siebzig Militärpersonen, jedoch später vollständig aus Mitgliedern bestehen, die vom Volk gewählt worden sind. Von den einflußreichen Prinzen befindet sich nur noch Erbprinz Puributra in Haft. Die Prinzen Narisra und Damrong sind in ihre Palais zurückgekehrt.

Was Frankreich in Lausanne will

Verbindung der interalliierten Schulden mit der Reparationsfrage.

Lausanne, 1. Juli. Die Gläubigermächte haben gestern um Mitternacht in Lausanne beschlossen, der deutschen Delegation

einen neuen Vorschlag

zu machen. Ueber den Inhalt dieses Vorschlages ist zwar offiziell nichts bekanntgegeben worden, jedoch sind französischen Journalistenkreisen Einzelheiten mitgeteilt worden. In diesem Vorschlag, der in französischen Kreisen als endgültiger Vorschlag bezeichnet wird, ist von Reparationen nicht mehr die Rede. Deutschland wird dagegen aufgefordert, sich darüber zu äußern, ob es für Zwecke des europäischen Wiederaufbaues zu einem später noch zu bestimmenden Zeitpunkt

eine Summe von 5 Milliarden zahlen

wolle. Selbstverständlich muß man die Verantwortung für die Richtigkeit dieser Angaben zunächst den französischen Journalisten überlassen. Der Vorschlag als solcher liegt tatsächlich vor.

Die heutigen Vormittagsbesprechungen des Konferenzbüros werden als befriedigend bezeichnet.

Die Nachmittagssitzung des Büros des Reparationsausschusses dauerte von 3 bis 5 Uhr. Die 5 einladenden Delegationen — die deutsche war nicht vertreten — beschäftigten sich mit der Aufstellung eines Schriftstücks, in dem die Punkte niedergelegt worden sind, über die bisher ein gewisses Einvernehmen erzielt worden sei. Die sog. Sicherungsklausel und die zahlenmäßigen Angaben der interalliierten Schulden sind bisher nicht festgelegt worden und für die morgige Sitzung vorbehalten, die um 10 Uhr vormittags beginnt.

Der gemeinsame Vorschlag der Gläubigermächte soll am Sonnabend der deutschen Abordnung übermittelt werden.

Der Plan ist inoffiziell in großen Zügen der deutschen Abordnung bereits bekannt geworden. In internen Beratungen der deutschen Abordnung sind die Mitteilungen eingehend durchberaten worden. Eine endgültige Stellungnahme von deutscher Seite zu diesem Plan wird erst erfolgen, wenn die offizielle Bekanntgabe in der Bürositzung erfolgt und insbesondere die von Deutschland geforderte Mitteilung überdie Höhe der Restzahlung der deutschen Delegation erfolgt ist.

In den gestrigen Verhandlungen ist nach französischen Mitteilungen eingehend darüber beraten worden, in welcher Weise die Bons, die die deutsche Regierung als Abschlußzahlung für die Tributleistungen den Gläubigermächten übergeben soll, garantiert und mobilisierbar gemacht werden können, da diese von den Gläubigermächten den Vereinigten Staaten als Abfindung für die interalliierten Schulden angeboten werden sollen. Ferner sei in den Beratungen der Gläubigermächte von neuem der Grundsatz des „unmittelbaren Zusammenhanges zwischen der interalliierten Schuldenfrage und der Reparationsfrage" allgemein anerkannt worden, ohne daß jedoch die endgültige juristische Formel hierfür gefunden worden sei. Der Plan der Gläubigermächte war von dem französischen Finanzminister Germain Martin ausgearbeitet.

Von französischer Seite wurde am Abend die Parole ausgegeben, daß jetzt die Verantwortung für die allgemeine endgültige Regelung bei Deutschland liege und daß von der Annahme oder Ablehnung des gemeinsamen Vorschlages der Gläubigermächte durch die deutsche Regierung das Schicksal der Konferenz allein abhängig sei. Demgegenüber wird auf deutscher Seite nach wie vor die Verbindung zwischen der interalliierten Schulden- und der Reparationsfrage als juristisch völlig unhaltbar und für Deutschland nicht annehmbar abgelehnt, da die Reparationsfrage eine ausschließlich europäische Angelegenheit sei und daher lediglich zwischen den europäischen Mächten behandelt werden könne.

Herriot erklärte der Presse, die französische Regierung sei mit den Engländern im vollen Einverständnis darüber, daß 1. eine Verbindung zwischen Reparationen und Schulden bestehen müsse und daß 2. die Pauschalsumme einen eigenen Charakter trage.

Englands Absichten.

London, 1. Juli. Der englische Schatzkanzler Neville Chamberlain, der erst am Donnerstag, von Lausanne kommend, in London eingetroffen ist, ist von Macdonald telephanisch aufgefordert worden, sogleich wieder nach Lausanne zurückzukehren, da gewisse Einzelheiten seiner Begutachtung bedürften. Entgegen seinen ursprünglichen Absichten fährt daher Chamberlain am Freitag wieder nach der Schweiz ab.

In politischen Kreisen Londons besteht der Eindruck, daß die Mitglieder des englischen Kabinetts erneut dem Schatzkanzler Chamberlain während seines Londoner Besuches Weisungen gegeben haben, **in Lausanne unter allen Umständen eine endgültige Lösung zu erreichen.**

Dementsprechend müßte **die Formulierung über eine von Deutschland zu leistende Endsumme, wenn sie sich als unerläßlich erweisen sollte, so abgefaßt sein, daß sie jede Möglichkeit für andere Länder ausschlösse, zu einem späteren Zeitpunkt irgendwelche Ansprüche zu erheben, die über die jetzigen Abmachungen hinausgingen.** Das sei eine besondere Vorbedingung für die Wiederherstellung des Vertrauens, ohne den ein wirtschaftlicher Wiederaufbau unmöglich sei.

Außerdem sei es erwünscht, **eine endgültige Grundlage in Lausanne zu schaffen, von der aus in die Verhandlungen mit Amerika über die Kriegsschulden eingetreten werden könnte.**

Reparationszahlung und Versailler Vertrag.

Paris, 1. Juli. Ungeachtet des von deutscher Seite herausgegebenen Dementis versuchen die Pariser Blätter weiterhin der Oeffentlichkeit Glauben zu machen, als ob die deutsche Regierung eine Restzahlung unter der Bedingung angeboten hätte, daß man das Deutsche Reich von den Fesseln des Versailler Vertrages befreie. Von diesen Voraussetzungen ausgehend, knüpften die Blätter ihre Beobachtungen an die Haltung des deutschen Reichskanzlers an.

Das „Echo de Paris" spricht von einer Agonie der Verhandlungen. Man haben den Eindruck, daß die deutsche Abordnung absichtlich auf eine Vertagung der Konferenz hinarbeite. Der „Petit Parisien" stellt ebenfalls fest, daß die leichte Entspannung vom Mittwoch nicht angehalten habe. Das Schweigen der deutschen Abordnung, die bisher noch keinerlei Ziffern für die Restzahlung genannt habe, lasse die Meinung aufkommen, daß sie sich einen Betrag aufzwingen lassen wolle.

Das „Journal" glaubt zu wissen, daß die französische Abordnung 7 Millionen Goldmark fordern werde, wozu aber noch die Zahlungen aus dem Dawes- und Youngplan hinzukämen.

Leon Blum zollt den Bemühungen Macdonalds im sozialistischen „Populair" ganz besonders Lob und erklärt, daß man einen günstigen Ausgang der Lausanner Konferenz nur dem englischen Minsterpräsidenten zu verdanken haben werde. Der Führer der Sozialisten warnt im übrigen vor einem Abbruch der Verhandlungen.

London, 1. Juli. „Manchester News" bezeichnet die von Frankreich in Lausanne angeblich geforderte Summe von 7 Milliarden Mark als „unsinnig".

Grundsätzliche Einigung bevorstehend.

London, 1. Juli. Der Londoner Berichterstatter der „Times" schreibt aus Lausanne: Die Ansichten der französischen und deutschen Abordnung sind einander so nahe gebracht, daß es wahnsinnig erscheinen müßte, wenn die Konferenz ohne ein nutzbringendes Abkommen abgebrochen oder sich auf unbestimmte Zeit vertagen würde. Offensichtlich seien zwei Grundzüge angenommen, nämlich der Grundsatz der Streichung der Tribute und der Grundsatz, daß Deutschland zu einem Zeitpunkt, zu dem sich nach Meinung der B.J.Z. in Basel die wirtschaftlichen Verhältnisse gebessert haben, einen Beitrag für die europäische Wiederaufbaukasse leiste. Der „Times"-Berichterstatter betont ausdrücklich, daß in den Verhandlungen des Büros noch keine Zahlen über die Höhe der deutschen Zahlungen genannt worden seien.

Die Lausanner Berichterstatter der Londoner Presse sprechen sich überhaupt fast durchweg in Zufriedenheit mit dem Fortgang derVerhandlungen über dieTributfrage aus.

Herriot ist zuversichtlich.

Er baut auf die persönliche Freundschaft mit Macdonald.

London, 1. Juli. In einer Unterredung mit dem Berichterstatter der „Daily Mail" in Lausanne machte der französische Ministerpräsident u. a. folgende Aeußerungen:

„Ich vertraue auf den Erfolg der Lausanner Konferenz. Die Konferenz muß erfolgreich enden, schon allein aus dem Grunde, weil ein Fehlschlag undenkbar wäre. Wir Franzosen haben ein großes Aktivum in Lanfanne, und das ist meine persönliche Zuneigung zu Macdonald. Die Freundschaft zwischen Macdonald und mir ist ein Sinnbild für die Freundschaft unserer beiden Nationen. Vom allerersten Beginn der Konferenz an bin ich über alle grundsätzlichen Fragen in enger Uebereinstimmung gewesen." Herriot erklärte dann u. a. weiter, die Franzosen seien vollkommen offen und ohne Hintergedanken gewesen. Frankreich habe sein Bestes getan, um den englischen Gedanken zu verstehen. Er habe sich während der ganzen Verhandlungen aufs engste an den Baseler Bericht gehalten. Die französische Abordnung sei entschlossen, in Lausanne eine sofortige und endgültige Regelung zu erzielen. Frankreich tue dies in der Hoffnung, daß ein Erfolg in Lausanne, dem eine freundschaftliche Vereinbarung mit Amerika folge, mehr zur Wiederherstellung der Weltwohlfahrt beitragen werde, als irgend etwas anderes.

„Die Franzosen können ruhig bleiben"

Paris, 1. Juli. Ministerpräsident Herriot ist in Begleitung des Handelsministers heute in Paris eingetroffen. Gleichzeitig sind auch Kriegsminister Boncour und Marineminister Levines aus Genf angekommen.

Ministerpräsident Herriot erklärte: „Die französische Delegation sei sehr ruhig. Die Franzosen können ebenso ruhig bleiben wie wir."

Um 9 Uhr begann der Kabinettsrat.

Erste vierteljährliche Stillhaltekonferenz.

London, 1. Juli. Am Freitag vormittag begann in London die erste der vierteljährlichen Stillhaltekonferenzen, die in dem Stillhalteabkommen vorgesehen sind. Zu ihr waren Vertreter Deutschlands, der Vereinigten Staaten, Englands, Frankreichs, Hollands, Schwedens und der Schweiz erschienen. Der amerikanische Bankier Albert Wiggin führte den Vorsitz.

Der Zweck der Konferenz besteht darin, Erfahrungen über die bisherigen Arbeiten des Stillhalteabkommens auszutauschen und festzustellen, welche Abänderungen auf Grund der jeweiligen Lage notwendig werden. Wie verlautet, führte dies zu einer Darlegung der finanziellen Verhältnisse in Deutschland, aus der klar ersichtlich wurde, daß eine Beschleunigung der Schuldentilgung nicht möglich ist. Ob grundsätzlich Erörterungen über die Frage der Umwandlung von kurzfristigen Anleihen in langfristige Anleihen schon diesmal stattfinden werden, wird bezweifelt.

Eine Komödie der ungarischen Diktatur.

Budapest, 30. Juni. Das Kabinett Carolji ist zurückgetreten. Der Rücktritt hat lediglich formalen Charakter. Die Regierung hatte nämlich, wie bereits unlängst berichtet, im Zusammenhang mit einer Agrarverordnung Schwierigkeiten mit der agrarischen Gruppe. Inzwischen ist zwischen der Regierung und der agrarischen Gruppe eine vollständige Einigung zustande gekommen. Immerhin sah sich Graf Carolji veranlaßt, die Frage des Vertrauens gegenüber dem Staatsoberhaupt aufzuwerfen. Dies gab Admiral Horty Gelegenheit, in einem Brief den Rücktritt des Kabinetts Carolji abzulehnen und die Verdienste der Regierung in einem Begleitschreiben zu würdigen.

Englische Repressalien gegen Irland.

London, 30. Juni. Der Minister für die Dominien Thomas teilte im Unterhaus mit, daß der irische Freistaat die am 30. Juni fällige Monatsrate der irischen Schuldenzahlungen an England im Betrage von 1½ Millionen Pfund nicht bezahlt habe. Unter lautem Beifall der Abgeordneten kündete er an, daß er am Montag dem Hause die notwendigen Vorschläge unterbreiten werde, um der Lage gerecht zu werden.

Baldwin teilte seinerseits im Unterhaus mit, daß am Montag eine Regierungsentschließung zur Erhebung von Sonderzöllen auf irische Waren eingebracht werden werde.

Roosevelt Kandidat der Demokraten.

Chicago, 1. Juli. Gouverneur Roosevelt wurde von dem demokratische Parteitag als Präsidentschaftskandidat vorgeschlagen.

Zivilehe in Spanien.

(J.F.) Der spanische Justizminister hat der Kammer einen Entwurf für die vorläufige Regelung des Eherechts vorgelegt, wonach nur mehr eine Form der Ehe, und zwar die Zivilehe gesetzlich anerkannt werden soll. Gewisse kirchliche Ehehindernisse sollen nicht mehr als staatliche Ehehindernisse gelten. Außerdem soll die Eheschließung ganz allgemein unentgeltlich sein.

Der Mann mit dem Gummigesicht

Leben und Ende eines großen englischen Verbrechers.

Scotland-Yard machte dieser Tage einen guten Fang. Es gelang, den schon seit zwei Jahren gesuchten John Henry Edmond, den Mann mit dem Gummigesicht, einen der größten Verbrecher der Themsestadt, zu verhaften.

Vor zwei Jahren erregte der Gaunerstreich des heute 70 Jahre alten Verbrechers allgemeine Sensation. Er brachte es zuwege, in Windsor Castle in das Königsschloß einzudringen und von dem Schreibtisch des Monarchen ein goldenes Tabaketui zu entwenden. Dieser Raub vollzog sich unter besonders kuriosen Umständen.

Eines Tages erschien vor dem Schloß ein elegant gekleideter älterer Herr und begab sich, als ob er zu den Schloßinsassen gehöre, in die Privatgemächer Georg V. Der elegante Herr, der Verbrecher Edmond, kam gerade aus dem Arbeitszimmer des Königs heraus, als ihn der General Sir John Hanbury-Williams bemerkte. Dem General erschien der alte Herr verdächtig. Er alarmierte die Schloßwache und Edmond wurde verhaftet. Bei seiner Durchsuchung fand man bei ihm das goldene Tabaketui. Als man ihn fragte, was er damit anfangen wollte, da doch ein solches, mit Monogramm versehenes Etui unverkäuflich sei, gab er zur Antwort: „Ich bin ein starker Raucher und wollte einmal königliche Zigaretten aus einer königlichen Tabatiere rauchen."

Edmond wurde ins Untersuchungsgefängnis eingeliefert. Tags darauf gelang es ihm aber, von dort zu flüchten. Es war eben Mittagszeit, und der Aufseher vergaß, hinter sich die Türe zu schließen. Nun spazierte Edmond ganz einfach aus der Zelle heraus, und da zufälligerweise auch die große eiserne Tür, die das Gefängnis von dem übrigen Teil des Polizeipräsidiums abschloß, offen war, konnte Edmond ungestört auf die Straße gelangen.

Edmond hatte schon vor dem Einbruch in das Schloß von Windsor einige sensationelle Einbruchsdiebstähle ausgeführt. Er war berühmt dafür, nie Gewalt anzuwenden und immer mit verblüffend einfachen Mitteln zu arbeiten. Es kam ihm auch sehr zu Hilfe, daß er seine Gesichtszüge nach Bedarf verändern konnte. Daher nennt man ihn auch „den Mann mit dem Gummigesicht". Einer seiner berühmtesten Fälle war der Raub in Cowes.

Im Jahre 1924 sahen Sir Godfrey Barina und seine Gattin in ihrem Schlosse in Cowes einen großen Teil der englischen Aristokratie bei sich zu Gast. Es herrschte während einiger Tage ein fortwährendes Kommen und Gehen, und da auch viel neues Personal eingestellt wurde, das die Gäste nicht alle persönlich kannte, war es möglich, daß sich Unbekannte ins Schloß einschlichen. Selbst Lady Baring kannte nicht alle Gäste, die ihren Mann besuchten.

Sie war daher nicht überrascht, als sie eines Nachmittags in dem Park einen sehr eleganten, distinguiert aussehenden, ihr gänzlich unbekannten Herrn traf. Der elegante Herr sprach die Lady an: „Entschuldigen Sie bitte, daß ich Sie störe. Aber ich suche Sir Godfrey. Könnten Sie mir vielleicht sagen, wo ich ihn finde?"

Die Lady gab dem Herrn bereitwilligst Antwort. Dieser bedankte sich und verschwand unter den übrigen Gästen. Von diesem Augenblick an sah niemand mehr den unbekannten Herrn.

Eine halbe Stunde später stürzte aufgeregt die Kammerzofe Lady Crewes in den Park und meldete, daß die Zimmer ihrer Herrin vollständig ausgeraubt seien und daß ein Verbrecher alle Wertgegenstände mit sich genommen habe.

Wie die sofort eingeleitete Untersuchung ergab, war der Dieb der Unbekannte, der Lady Baring angesprochen hatte, und die geraubten Wertgegenstände waren schon während des Gesprächs in der Tasche. Der Mann entpuppte sich später als John Henry Edmond. Aber die Polizei konnte ihn trotz allen Suchens nicht finden. Erst jetzt gelang es ihr, dieses Vielgesuchten habhaft zu werden. Nun hofft sie, auch einige andere mysteriöse Diebstähle, die sich in den letzten Jahren ereigneten, aufklären zu können.

Aus Welt und Leben.

Papageienkrankheit in Berlin?

Die Papageienkrankheit, die schon im Sommer 1930 Opfer forderte und direkt zu einer Art Psychose führte, scheint wieder aufzutreten. Im Moabiter Krankenhaus ist dieser Tage ein Zimmermann Gollert aus der Belziger Straße 63 gestorben, der dort unter nicht erkennbaren Krankheitserscheinungen eingeliefert worden ist. Die Aerzte nehmen zwar als Todesursache Lungenentzündung an, jedoch wird von zuständiger Stelle der Stadt erklärt, daß der nicht unbegründete Verdacht der Psittakosis, also der Papageienkrankheit, bestehe. Gollert hatte nämlich seit kurzer Zeit einen frisch importierten Papagei sich angeschafft. Der Verdacht der Papageienkrankheit wird auch durch die eigenartige Tatsache verstärkt, daß Frau G. ebenfalls unter eigenartigen Krankheitserscheinungen ins Auguste-Viktoria-Krankenhaus in Schöneberg geschafft worden ist. Der zuständige Kreisarzt hat die Beschlagnahme des Papageis angeordnet, der im Robert-Koch-Institut untersucht wird. Das Ergebnis dieser Untersuchung ist erst in einigen Tagen zu erwarten.

Schweres Bootsunglück.

Berlin, 1. Juli. In der Nähe von Grunwald ereignete sich am Donnerstag um die Mitternachtsstunde ein schweres Motorbootunglück auf der Dahmel Ein Motorboot, das mit sechs Personen besetzt war, kippte um, wobei 3 Perosnen ums Leben kamen. Eine Frau und zwei Männer konnten geborgen werden. Die Frau, die das Bewußtsein verloren hatte, starb wenige Stunden nach der Bergung.

11 Matrosen ertrunken.

An der irischen Küste stieß der Viermaster „Melbourne" mit einem Tankschiff zusammen und sank. Elf Mann der Besatzung sind ertrunken.

Fallschirmabsprung aus achttausend Meter Höhe.

Der französische Flieger Marchenand vollführte heute auf dem Flugplatz von Le Bourget einen Fallschirmabsprung aus achttausend Meter Höhe. Er stellte damit einen neuen Weltrekord im Fallschirmabsprung auf. Der Flieger landete glatt in einem Dorfe in der Nähe von Paris.

Eigenartiger Flugunfall.

Einem eigenartigen Unfall ist der Reserveunteroffizier der französischen Fliegertruppe Marcel Guitard zum Opfer gefallen. Während des Uebungsflugs kam ein Flügel seines Apparats bei Corbel unweit von Paris mit einer Hochspannungsleitung in Berührung. Das Flugzeug geriet in Brand und stürzte in die Seine, wo es verschwand. Der Apparat wurde von einem Schleppdampfer gehoben, die Leiche des Piloten, der durch den elektrischen Strom aus seinem Sitze geschleudert und getötet wurde, konnte bisher nicht gefunden werden.

20 000 Meter mit dem Versuchsballon erreicht.

Vom Hofe des Physikalischen Instituts der Technischen Hochschule in Stuttgart aus wurden von Professor Regener zu Versuchszwecken erneut Höhenballons losgelassen, die aus drei Ballonen bestanden und mit einer Leine verbunden waren. Die mit Wasserstoffgas gefüllten Ballons hingen übereinander und hatten ungefähr zwei Meter Durchmesser bei einem Abstand von vier Metern. In der unten angebrachten Meßgondel war das Meßgerät für die Versuche enthalten, das durch besondere Schutzvorrichtungen gegen eine Kälte von minus 60 Grad geschützt worden war. Die Ballons stiegen rasch in die Höhe und waren bereits nach zehn Minuten nicht mehr sichtbar. Nach einer Flugzeit von zwei Stunden fünfzig Minuten landeten die Ballons bei Gerstetten, Oberamt Heidenheim. Bei der Auffindung der Ballons war das Meßgerät leicht beschädigt, was die Registrierung der Höhenkurven und deren Ablesung sehr erschwerte. Trotzdem konnte festgestellt werden, daß die Ballons in die Stratosphäre eingedrungen sind und eine Höhe von mehr als 20 000 Metern erreicht haben.

Verkehrsregelung durch Musik.

Das Pariser Straßenpublikum wird jetzt durch den Genuß musikalischer Darbietungen erleben, wenn ein Vorschlag ausgeführt wird, den ein Pariser Stadtrat gemacht hat. Er will nämlich die Verkehrsschutzleute mit einer Pfeife und einem Horn ausrüsten, denen sie je nach Bedarf Töne entlocken sollen.

Gegenwärtig benutzt der Schutzmann zur Verkehrsregulierung an den Straßenkreuzungen nur eine Pfeife, und zwar läßt er einen langen Pfiff ertönen, wenn die Straße für die Fußgänger frei ist; dagegen pfeift er mit Unterbrechungen, wenn ein Fahrer seinen Unwillen erregt und zum Halten gezwungen werden soll. Nun ist es bei dem Straßenlärm schwierig, den ununterbrochenen Pfiff von dem unterbrochenen zu unterscheiden, und die Chauffeure entschuldigen sich in der Regel damit, daß sie das Warnsignal nicht gehört hätten.

Die Verkehrsschutzleute sollen daher jetzt mit zwei verschiedenen Instrumenten ausgerüstet werden, um deutlich unterscheidbare Signale abzugeben, und dann würden auf den Pariser Straßen Pfeife und Horn in Duetten ertönen.

Verband der Arbeiter u. Arbeiterinnen der Textilindustrie Polens Deutsche Abteilung (Lodz)

Heute, Sonnabend, den 2. Juli, l.J., findet um 7 Uhr abends, im Lokale des „Fortschritt", Kilinskiego 145, die

Jahres-Generalversammlung

statt. Tagesordnung: 1. Tätigkeitsbericht; 2. Neuwahlen: a) der Verwaltung, b) der Revisionskommision, c) des Schiedsgerichts.
Genosse E. Zerbe wird über **die Lage in der Textilindustrie** sprechen.
Das Erscheinen aller Mitglieder ist unbeding erforderlich.

Die Verwaltung.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Präsidium des Bezirksvorstandes. Heute, um 6 Uhr abends, Sitzung des Präsidiums des Bezirksvorstandes.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Verantwortlicher Schriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. — Druck: «Prasa» Lodz, Petrikauer Straße 101

Theater- u. Kinoprogramm.

Städtisches Theater: Heute 8 und 10 Uhr „Banda naprzód"
Sommertheater im Staszic-Park: Heute und folgende Tage „Die Spanische Fliege"
Capitol: Der bezaubernde Junge
Casino: Ehe aus Trotz
Corso: Liebe in der Wüste — Kampf um das goldene Vließ
Grand-Kino: Das Kind der Straße
Oświatowe: Pat und Patachon als Schützen
Przedwiośnie: Fesselnde Liebe
Rakieta: Der lustige Leutnant
Splendid: Das Paradies der Frauen

Das indische Fest

Roman von Hedwig Teichmann

[17

Der ungefähr fünfunddreißigjährige Mann war groß, schlank, dunkelblond, hatte ein verschlossenes Gesicht und schien die verkörperte Ruhe in sich zu haben. Nur die nervös spielenden Hände verrieten, daß diese Ruhe äußerlich war. Er bemerkte gleichmütig:

„Wohin unsere Landsleute fahren, darüber zerbrichst du dir den Kopf? Wahrscheinlich so wie wir: an irgendeinen Wintersportplatz.“

„Da treffen wir am Ende beständig mit ihnen zusammen?“

„Aber nein — wir gehen ja zuerst nach Stockholm, dann nach Gjeilo.“

„Ausgerechnet aus M.! Wie klein die Welt ist!“

Sie nahmen nun endlich Platz und sahen schweigend in die Gegend hinaus. Die Dame wirkte, als sie saß, bedeutend größer. Sie mußte recht kurze Beine haben, mutmaßte Toni mit der Anteilnahme der selten Reisenden. Ihre volle Gestalt war nicht groß, das Gesicht mit seiner gebogenen Nase und den dunklen, lebhaften Augen machten einen sehr energischen Eindruck.

Toni aber dachte erregt: „Diese Landsleute muß ich sehen. Sie sind aus M., Walters Heimatstadt! Freilich, er ist nicht dabei, und M. ist groß — aber vielleicht höre ich irgend etwas, das mit ihm zusammenhängt.“

Sie erhob sich und verließ das Abteil, um durch den ganzen Wagen zu gehen. Im zweitnächsten Abteil sah sie sechs Personen sitzen, die sprachen, lachten und aßen. Da die vorüberjagende Gegend gerade wunderschön war, fiel es nicht auf, daß Toni wie träumend und versunken stehenblieb und hinausblickte. Sie hörte eine Frau sagen:

„Unsertwegen hätte er nicht fliehen brauchen. Was liegt uns an dem verrückten Apotheker?“

„Verrückt nennst du das? Unheimlich ist er mir, geradezu unheimlich. Ich bitte euch, in so kurzer Zeit zwei Frauen auf so merkwürdige Art verloren —“

Ein Herr fiel ein: „Apotheker Rohn ist ein tief gebildeter — ein ungemein intelligenter Mensch ...“

„Aber verrückt ist er — anormal — seine Schwester selbst ließ öfter Bemerkungen fallen. Wir nennen ihn nicht anders als den Blaubart. Man erzählt schreckliche Dinge. Natürlich nur unter vier Augen ...“

„Man darf nicht alles glauben. Der Tod der beiden Frauen kann ganz natürlich gewesen sein.“

„Kann — kann —, das ist bezeichnend. Ich aber weiß —“

„Pst —“, machte der Mann und wies mit den Augen warnend zu Toni hin, die am Fenster stand.

Die Dame zuckte mit den Achseln. „Ach — wahrscheinlich eine Schwedin, die kein Wort Deutsch versteht.“

„Am besten ist's, wir lassen also diesen unheimlichen Apotheker in Ruhe und streiten seinetwegen nicht. Ich freue mich schon so auf das Sportleben in Rungnäs ...“

Toni verließ langsam das Abteil und begab sich zu Frau Fleur zurück. Die hatte inzwischen Bekanntschaft mit den beiden Fremden geschlossen und ein Gespräch in die Wege geleitet. Das tat sie sehr gern. In diesem Falle war es natürlich und auch den Geschwistern sichtlich angenehm.

Als Toni eintrat, brach das Gespräch rasch ab, woraus das Mädchen schloß, daß man von ihr gesprochen hatte. Wahrscheinlich hatte Frau Fleur alle interessanten Punkte aus ihrem Leben, wobei das Fest des Inders eine große Rolle spielte, zum besten gegeben.

Die fremde Dame sah Toni durch ihr langgestieltes Glas forschend und teilnehmend an. Dann nahm sie mit etwas auffallender Eile das Wort:

„Ja, wir fahren wegen meinem Bruder hier nach dem Norden — er ist etwas nervenleidend — der Wintersport soll ja Wunder tun an den Nerven.“

Sie stellten sich vor: Apotheker Rohn aus M. und Frau Salzer aus B.

Frau Fleur neigte den Kopf und nannte ihre Namen, wobei sie ihren Beruf verschwieg und Toni als Nichte ausgab. Toni saß stumm in ihrer Ecke und fühlte den Blick des „Blaubarts“ auf sich ruhen, unausgesetzt, fast verwirrend. Da hob sie den Blick und sah ihn halb zürnend an. Aber sein Gesicht blieb ernst und ruhig, fast düster. Er hatte überraschend hellgraue Augen, die dunkel bewimpert waren, und männlich wohlgebildete Züge.

Toni konnte sich diesen Mann nicht lachend, flirtend, scherzend vorstellen. Aber unheimlich wirkte er gar nicht, nur sehr ernst und unzugänglich. Seine Schwester hingegen plauderte eifrig und anhaltend. Sie war gleich Frau Fleur weit in der Welt herumgekommen, und so fanden sie mancherlei Beziehungen.

Toni belustigte sich heimlich über Frau Fleurs Art, ihren Beruf zu verschweigen, zu verschleiern. Sie hatte sich hierin schon große Geschicklichkeit angeeignet.

Aber man verzieh ihr diese Schwäche gern wegen ihrer großen Herzensgüte, die sie sofort zeigte, wenn es nötig war.

Die beiden Frauen rückten bald näher zusammen und schienen glücklich einander gefunden zu haben.

Mit leichtem Lächeln, das wie karger Herbstsonnenschein aussah, erhob sich Apotheker Rohn und ließ sich Toni gegenüber nieder.

„Nun bleibt uns nichts anderes übrig, auch Freundschaft miteinander zu schließen, mein Fräulein, sonst rostet uns die Zunge ein. Sie bleiben länger in Schweden?“

„Den ganzen Dezember und Januar.“

„Sport?“

„Ach nein, den kenne ich nicht! Hatte noch nie Gelegenheit, einen Sport zu lernen.“

„Aber das sollten Sie jetzt tun. Bei uns ist Wintersport noch viel zu wenig eingeführt. Hier fährt jedes Kind Ski. Es ist göttlich schön, von eisiger Höhe ins verschneite Tal hinabzugleiten. Wollen Sie es nicht lernen? Ich glaube, es würde Sie heilen.“

„Ich bin nicht mehr krank.“

(Fortsetzung folgt.)



Musikverein „Stella“

Wir bringen hierdurch unseren Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Donnerstag früh unser langjähriges Verwaltungsmitglied, ehem. Präses und Ehrenmitglied, Herr

Oskar Israel

gestorben ist. Wir verlieren in dem Dahingegangenen ein treues und eifriges Mitglied, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden. Die Verwaltung.

Die Herren Mitglieder werden gebeten, an der heute, Sonnabend, den 2. Juli, um 5 Uhr nachm., vom Bethlehem-Krankenhaus aus stattfindenden Beerdigung recht zahlreich teilzunehmen.



Kirchengesangverein der St. Trinitatisgemeinde zu Lodz.

Wir bringen unseren Herren Mitgliedern die traurige Botschaft vom Dahinscheiden unseres Mitgliedes, Herrn

Oskar Israel

Im Verstorbenen verlieren wir ein treues, verdienstvolles Mitglied, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Der Vorstand.

P. S. Die Herren Mitglieder, aktiv und passiv, werden höfl. ersucht, zu der am heutigen Sonnabend, pünktlich um 5 Uhr nachmittags, vom Krankenhaus „Bethlehem“, Podlesna 15, aus auf dem alten evang. Friedhof stattfindenden Beerdigung recht zahlreich zu erscheinen.



Verein deutschsprechender Meister und Arbeiter.

Am 30. Juni 1932 verschied unser Protektionsmitglied, Herr

Oskar Israel

Der Verstorbene war ein treues und eifriges Mitglied, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Die Beerdigung des Entschlafenen findet heute, Sonnabend, den 2. Juli, vom Krankenhaus „Bethlehem“, Ecke Podlesna- u. Lipowa-Straße, um 4.30 Uhr nachmittags, statt.

Die werten Mitglieder werden ersucht, zahlreich zu erscheinen. Die Verwaltung.



Deutscher Kultur- und Bildungsverein „Fortschritt“
Kilinskiego-Straße Nr. 145.

Frauensektion.

Am Montag, den 4. Juli, **Ausflug** nach Helenuwek zu Frau Kwiasniewska. Treffpunkt 3.30 Uhr nachmittags Baluter Ring.

Der D.K.u.B.V. „Fortschritt“ veranstaltet einen

5tägigen Ausflug an das Polnische Meer.

Abfahrt den 12. Juli (Dienstag), abends, Heimfahrt den 17. Juli (Sonntag).

Anmeldungen sowie Anzahlungen werden jeden Montag und Mittwoch während den Vereinsstunden im Lokale, Kilinskiego 145, sowie täglich in der Administration der „Lodzer Volkszeitung“ bis spätestens Mittwoch, den 6. Juli, entgegengenommen.

Kirchlicher Anzeiger.

Trinitatis-Kirche. Sonntag, 8 Uhr Frühgottesdienst — P. Schedler; 9.30 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Schmidt; 12 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl in poln. Sprache — P. Kotula; 2.30 Uhr Kindergottesdienst.

Alter Friedhof. Sonntag, 6 Uhr Andacht P. Schedler.

Armenhauskapelle, Narutowicza 60. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — P. Schedler.

Bethaus (Zubardz), Sierakowskiego 3. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — Miss. Schweizer.

Kantorat (Baluty), Zawiszy 39. Donnerstag, 7.30 Uhr Bibelstunde — P. Schedler.

Ev.-luth. Diakonissenanstalt, Polnocna 42. 6. Sonntag n. Tr., 10 Uhr Gottesdienst. Mittwoch, 5 Uhr Andacht in der Idiotenanstalt, Tkacka 36 — P. Löffler.

Johannis-Kirche. Sonntag, 8 Uhr Frühgottesdienst P. Lipski; 9.45 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Ostermann; 12 Uhr Gottesdienst in polnischer Sprache — P. Lipski; 3 Uhr Kindergottesdienst—P. Lipski; 4 Uhr Taufgottesdienst—P. Ostermann.

Karolew, Sonntag, 10.30 Uhr Gottesdienst.

Andrzejow. Sonntag, 2 Uhr Gemeindefest im Wäldchen des Herrn Kirchenvorstehers Doberstein — P. Lipski.

Matthäi-Kirche. Sonntag, 8 Uhr Frühgottesdienst P. Behnke; 9 Uhr Kindergottesdienst im Matthäisaal — P. Berndt; 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl P. Berndt; 3.30 Uhr Taufen — P. Berndt.

Chojny. Sonntag, 9 Uhr Kindergottesdienst.

Dombrowa. Sonntag, 10.30 Uhr Gottesdienst P. Behnke

Ev. Brüdergemeinde, Zeromskiego 56. Sonntag, 9.30 Uhr Kindergottesdienst; 3 Uhr Predigt — Pfr. Schiewe.

Pabianice, Sw. Jana 6. Sonntag, 9 Uhr Kindergottesdienst; 2.30 Uhr Predigt — Pred. Hildner.

Bethaus Radogoszcz. 6. Sonntag n. Tr., 10.30 Uhr Lesegottesdienst.

Gemeindesaal, Zgierska 182. Sonntag, 2 Uhr Kindergottesdienst; 4 Uhr Evangelisation. Dienstag, 7.30 Uhr Gemeinschaftsstunde.

Baptisten-Kirche, Nawrot 27. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Fehlhaber; 4 Uhr Predigtgottesdienst und Abendmahl — Pred. Fehlhaber.

Rzgowska 41a. Sonntag, 10 und 4 Uhr Predigtgottesdienste — Pred. Wenske.

Baluty, Bol. Limanowskiego 60. Sonntag, 10 und 4 Uhr Predigtgottesdienste — Pred. Fester.

Missionshaus „Pniel“, Wulczanska 124. Sonntag, 5 Uhr Andacht. Dienstag, 8 Uhr Bibelstunde. Außerdem Stunden für Israeliten. Das Lesezimmer ist für Israeliten täglich von 4 Uhr nachm. an geöffnet.

Ev.-luth. Freikirche, St. Pauli-Gemeinde. Sonntag, 10 Uhr Beichte, 10.30 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Maliszewski; 2 Uhr Kindergottesdienst.

Zubardz, Prusa 6. Sonntag, 3 Uhr Gottesdienst — cand. theol. Lelke.

St. Petri-Gemeinde. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — P. Lerle; 2 Uhr Kindergottesdienst; 7.30 Uhr Jugendunterweisung.

Dreieinigkeits-Gem. in Andrespol. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — P. Müller; 2 Uhr Kindergottesdienst.

Evangelische Christen, Lonkowa 1a. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Mittelstädt; 2.30 Uhr Sonntagsschule; 4 Uhr Evangelisation — Pred. Mittelstädt.

Radogoszcz, Sadowa 11. Dienstag, 7 Uhr Betstunde

Missionsverein „Bethel“, Nawrot 36. Sonntag, 5 Uhr Predigtgottesdienst. Sonnabend, 5 Uhr Vortrag für Israeliten.

Tagesneuigkeiten.

Große Schäden des vorgestrigen Gewitters.

Das am Donnerstag über Lodz und die Lodzer Umgegend niedergegangene Gewitter hat erhebliche Schäden angerichtet. Das mit Hagelschlag verbundene Gewitter hat auch erhebliche Teile der Kreise Lask, Brzeziny und Lenczyca heimgesucht. Der Regenguß war so stark, daß nicht nur diejenigen Stadtteile unter Wasser gesetzt wurden, die sonst unter jedem Regen zu leiden haben, sondern auch solche, in denen es selten Ueberschwemmungen gibt. Sehr stark gelitten hat die Radwanskastraße, die von der Panska bis zur Inzynierskastraße einen einzigen Fluß bildete. Wie hoch in dieser Gegend das Wasser stand, geht daraus hervor, daß auch die Keller der Staatlichen Textilschule in der Zeromskistraße überschwemmt wurden. In der Slonskastraße 25 schlug der Blitz in das Haus von Kowalski ein, durchschlug die elektrischen Sicherungen und verlöschte in der ganzen Slonskastraße das Licht. Sehr stark litt der Straßenbahnverkehr, da die Weichen versandet wurden und erst gesäubert werden mußten. Der Blitz schlug auch in einen Straßenbahnwagen ein, verursachte aber keinen Schaden. Auch auf den Zufuhrbahnstrecken schlug der Blitz einigemal in die Leitungen ein.

Die Befürchtungen, daß durch den Hagelschlag der Landwirtschaft größerer Schaden zugefügt wurde, haben sich zum Glück nicht bestätigt. Wie aus den bisherigen Berichten aus der Umgegend ersichtlich ist, hat das Getreide nirgends gelitten. Lediglich auf den tiefer gelegenen Landstrichen wurde durch das Wasser Schaden angerichtet.

Im Dorfe Janow, Kreis Lenczyca, schlug der Blitz in das Wohnhaus von Jan Mlotkowski ein und tötete den 10jährigen Sohn des Besitzers Stanislaw. Außerdem wurde das Wohnhaus eingeäschert.

Auf der Strecke Lodz—Ruda entgleiste infolge Beschädigung der Schienen ein Zufuhrbahnwagen, wodurch eine längere Verkehrsunterbrechung hervorgerufen wurde.

Im Parkunternehmen Stefanski in Ruda-Pabianicka schlug ein Blitz in die Leitung, Kurzschluß verursachend. (p)

Der Streik bei Finster.

Vor etwa 6 Wochen traten die Arbeiter der Plüschfabrik von Finster in der Juliusstraße 17 in den Ausstand, da eine Lohnherabsetzung vorgenommen werden sollte. Einige Zeit darauf gelang es mit einem Teil der Arbeiter ein Abkommen zu schließen, doch verharrten etwa 100 Arbeiter weiterhin im Streik. Da auf diese Weise die Arbeit nicht normal durchgeführt werden konnte, wurde die Fabrik am 27. Juni geschlossen. Gestern fand im Arbeitsinspektorat eine Konferenz statt, in der wegen der Unterstützungen für die Arbeiter beraten wurde. Der Arbeitsinspektor stand auf dem Standpunkt, daß den Arbeitern die Unterstützungen zukommen, und zwar auch denjenigen, die bisher im Streik verharrt haben. (p)

Vor einem Streik in der Trikotagenindustrie.

Morgen findet in der Nawrotstraße 20 eine Versammlung der Trikotagenarbeiter statt, in der über die weiteren Maßnahmen bei den Bemühungen um einen Sammelvertrag beraten werden soll. Da die bisherigen Bemühungen ergebnislos verlaufen sind, besteht die Absicht, einen Streikbeschluß herbeizuführen, der auf der heutigen Versammlung fallen dürfte. (p)

Wohnungsvermietung in den städtischen Holzhäusern.

In der gestrigen Sitzung des Magistrats wurde die Angelegenheit der Vermietung von Wohnungen in den fertiggestellten Holzhäusern in Chojny besprochen. Der Magistrat hat insgesamt in 24 Häusern 96 Einzimmerwohnungen mit Kammer und Bequemlichkeit sowie einem Gärtchen abzugeben. In erster Linie wurde über den Mietszins debattiert, wobei die Magistratsmitglieder darauf hinwiesen, daß dieser Zins so niedrig sein müsse,, daß nicht eine ausweglose Lage für die Mieter geschaffen werde, die infolge der Krise die Miete nicht bezahlen können. Es wurde beschlossen, daß der Magistrat für diese Wohnungen 20 Zloty monatlich erheben soll, was eine nicht zu große Last für die Mieter darstellen wird. Sodann entstand die Frage, wem diese Wohnungen in erster Linie abgegeben werden sollen. Dabei entschied man sich, daß in erster Linie die Ausgesiedelten des städtischen Hauses in der Napiorkowskiego 86 in den Häusern untergebracht werden sollen und das erwähnte städtische Haus als Mietshaus benutzt werden und Einnahmen bringen soll. Außerdem sollen 8 Wohnungen für Mieter vom Waldlande in der Srebrzynskastraße reserviert werden, die wegen Nichtzahlung der Miete exmitiert werden und schließlich werden 21 Wohnungen der Bauabteilung des Magistrats zur Verfügung gestellt, damit in ihnen Mieter aus solchen Häusern untergebracht werden, denen entweder Einsturz droht, oder die auf Anordnung der Bauabteilung einer gründlichen Renovierung unterzogen werden sollen. Die Uebergabe dieser 96 Wohnungen in Chojny erfolgt bereits in den nächsten Tagen. (a)

Die Tagung der Industrie- und Handelskammern verschoben.

Gestern hat das Sekretariat der Industrie- und Handelskammer die Mitteilung erhalten, daß die angekündigte Tagung der Kammern vorläufig nicht stattfinden werde, und die Frist für die Abhaltung dieser Tagung noch nicht festgelegt sei. Die Tagung sollte über die Regierungslieferung für die Industrie beraten, es erwies sich jedoch, daß die hierfür anberaumte Frist zu kurz war und das erforderliche Material bis dahin nicht gesammelt werden konnte. (a)

Die städtischen Sommerhalbkolonien für die Volksschulkinder.

Am Montag, dem 4. Juli, werden im 3. Mai-Park die diesjährigen Sommerhalbkolonien für arme Volksschulkinder eröffnet. Die erste Gruppe, bestehend aus mehr als 2000 Kindern, wird in der Kolonie bis zum 31. Juli verbleiben, die zweite Gruppe dann vom 2. bis 31. August. Die Kinder werden um 8 Uhr früh nach dem Park gebracht, verbleiben dort unter Aufsicht von Berufserziehern bis um 4 Uhr nachmittags und erhalten in der Zeit unentgeltlich Frühstück, Mittag und Abendessen. Die Kinder aus den Vororten werden am Morgen in speziellen Wagen der Straßenbahn kostenlos nach dem Park und am Abend wieder nach Hause gefahren.

200 Kinder mehr in der Sommerfrische.

Dank den Bemühungen des Komitees für Sommerkolonien beim Lodzer Schulkuratorium sind gestern 1338 Kinder aus Lodz in die Sommerkolonien abgereist. Trotz der schwierigen materiellen Verhältnisse war es möglich, daß in diesem Jahre 200 Kinder mehr in die Sommerkolonien entsandt werden konnten, als im Vorjahre. Vom Kalischer Bahnhof aus sind nach Blaszki 163, nach Dlutow 104, nach Glowno 132 Knaben entsandt worden, nach Sieradz dagegen 230 Mädchen. Vom Fabrikbahnhof wurden nach Sulejow 117 und nach Wolborz 104 Knaben entsandt, nach Czarnocin 102 und nach Tomaschow 122 Mädchen. Außerdem werden sich in Tuszyn 104 Knaben in den Sommerkolonien aufhalten und in Nowosolna 60 Kinder aus den besonderen Fachschulen. Die Kinder haben unsere Stadt auf vier Wochen verlassen und werden nach dieser Zeit mit neuen Kräften wieder zurückkehren. (a)

Viele Sommerwohnungen stehen leer.

Infolge der allgemeinen Verarmung war in diesem Jahre ein erheblicher Rückgang der Nachfrage nach Sommerwohnungen zu verzeichnen. Da die Preise stark herabgesetzt wurden, konnten in der Nähe von Lodz noch verhältnismäßig viel Sommerwohnungen vermietet werden. In der weiteren Umgegend von Lodz stehen dagegen sehr viele Sommerwohnungen leer, ebenso wie die Pensionate nur sehr schwach besucht sind. (p)

Ob es dadurch besser werden wird?

Im Zusammenhang mit der massenweisen Abwanderung in die Sommerfrische haben die Verwaltungsbehörden in die von Städtern bewohnten Sommerfrischen und Dörfer eine ganze Anzahl Kommissionen entsandt. Diese Kommissionen werden die hygienischen und gesundheitlichen Zustände prüfen, die die Wohnungen der Sommerfrischler aufweisen. Bei einer Feststellung von Verfehlungen werden den Hausbesitzern schwere Strafen auferlegt oder ihnen das Recht der Vermietung von Wohnungen an Sommerfrischler entzogen werden. Ebensolche Kommissionen entsendet außer den örtlichen Verwaltungsbehörden auch die Kreisverwaltung im Bereiche der ganzen Lodzer Wojewodschaft, um endlich den gesundheitlichen Zustand der Sommerfrischler zu heben. (a)

Pauschalierung der Umsatzsteuer für Monopolartikel.

Gestern ist die Verordnung des Finanzministers über die Pauschalierung der Umsatzsteuer vom Handel mit Tabak- und Spiritusmonopolserzeugnissen, Kochsalz, Viehsalz und Industriesalz sowie mit Losen der Staatslotterie in Kraft getreten. Bisher wurde die Umsatzsteuer von den einzeln getätigten Umsätzen erhoben. (a)

Persönliches.

Der stellvertretende Stadtstarost Jerzy Rosicki hat gestern seinen Erholungsurlaub angetreten und wird von Herrn Denys vertreten. (a)

Vom österreichischen Konsulat

wird uns mitgeteilt, daß die Sichtvermerke in Auslandspässen für Oesterreich in der Zeit vom 2. bis 15. Juli beim Vizekonsul, Herrn Brun, Poludniowa 44, ausgefolgt werden.

Haustierzählung.

Gestern hat in Lodz die von der städtischen Abteilung geführte Zählung der Haustiere begonnen. Das hierbei gesammelte Material wird nach seiner Fertigstellung im nächsten Monat dem statistischen Hauptamt in Warschau übermittelt werden. (a)

Organisierung der Zöglinge der Landwirtschaftsschulen.

Im Saal der Ackerbauschule in Tscharnotschin fand eine Haupttagung der Zöglinge der Landwirtschaftsschulen im Lodzer Kreise statt. Die Tagung wurde vom Starosten Rzewski eröffnet, der in einer längeren Ansprache die Rolle der Jungend in der polnischen Landwirtschaft und den Einfluß derselben auf die landwirtschaftlichen Arbeiten hervorhob. Sodann verlas Herr Wardenski das vorläufige Statut der zu gründenden Organisation der Zöglinge, worauf eine zeitweilige Verwaltung gewählt wurde. Im Herbst wird wieder eine solche Tagung stattfinden und eine dauernde Verwaltung gewählt werden.

Besondere Vorliebe für Taschenuhren.

Dem Krotka 14 in Baluty wohnhaften Idel Wola wurde die Taschenuhr im Werte von 100 Zl. gestohlen. — Bei einem Aufenthalt in einer Bierhalle am Baluter Ring Nr. 6 wurde dem Limanowskistraße wohnhaften Adolf Grüning die goldene Taschenuhr im Werte von 360 Zloty entwendet. Erst einige Zeit später bemerkte Grüning den Diebstahl, von dem er der Polizei Mitteilung machte. (a)

Einbruch in die hiesige Geschäftsstelle des „J.K.C.“

In der gestrigen Nacht drangen in das Lokal der hiesigen Abteilung des Krakauer „Ilustrowany Kurjer Codzienny“, Petrikauer 88, Diebe ein, die eine Scheibe von der Hofseite zertrümmert hatten. Sie erbrachen die Schubladen in den Schreibtischen und raubten einige Zloty in barem Gelde. (a)

Eine Sodawasserbude ausgeplündert.

Aus der Sodawasserbude der Sabina Kosel an der Ecke der Franciszkanska- und Pulnocnastraße wurden zwei Ballons und verschiedene Süßigkeiten gestohlen. (a)

Flugzeugabsturz bei Lublinek.

Gestern in der Mittagsstunde ereignete sich auf dem Flugplatz in Lublinek eine Flugzeugkatastrophe, die nur dank einem Zufall nicht tragisch verlief. Mit einem Apparat der Firma „Spag“ flogen zwei Offiziere in nicht allzu großer Höhe, als plötzlich der Apparat zu sinken begann und zu Boden stürzte. Das Flugzeug wurde zertrümmert. Die beiden Offiziere, die unter den Trümmern hervorgeholt werden mußten, sind dank einem glücklichen Zufall mit leichten Verletzungen davongekommen und konnten nach Anlegung eines Verbandes ihr Heim aufsuchen. Die Ursache der Katastrophe wird von einer militärischen Untersuchungskommission untersucht. (a)

Vom Blitz getroffen.

Während des gestrigen Gewitters fuhr der Blitz in das Haus Wrzesnienska 15 und traf den im Korridor stehenden 25jährigen Bronislaw Heine. Der Arzt der Rettungsbereitschaft erwies dem Verletzten die erste Hilfe und überführte ihn in erregtem Zustande ins Radogoszczer Krankenhaus. (a)

In der Warthe ertrunken.

Der 14jährige Arno Wölke, Wulczanska 165, weilte seit einigen Tagen in der Nähe von Sieradz auf Sommerwohnung. Vorgestern machte er mit dem 16jährigen Wilhelm Krause aus Sieradz eine Kahnpartie auf der Warthe. Die Knaben vollführten auf dem Kahn allerlei Unfug, was zur Folge hatte, daß der Kahn umkippte. Obgleich sofort Hilfe zur Stelle war, konnte nur Krause gerettet werden. Wölke ertrank. — In dem Dorfteiche von Bielany bei Tomaschow ertrank der 14jährige Aleksander Kretz, der aus Lodz stammte und in der Drewnowska 10 wohnhaft war. (p)

Ausgesetzte Kinder.

Im Torweg des Hauses Nowomiejska 21 wurde in einem Bündel ein etwa 7 Monate altes Kind männlichen Geschlechts gefunden. Die Einwohner des Hauses hatten eine junge weibliche Person bemerkt, die sich längere Zeit dort aufhielt. Das Kind wurde im Findlingsheim untergebracht. — Auf dem Felde bei der Smutnastraße wurde die Leiche eines Kindes weiblichen Geschlechts gefunden und in der städtischen Leichenhalle untergebracht. Die Polizei ist bemüht, auch hier die Mutter des Kindes zu ermitteln. (a)





Kinderfreude: jetzt geht's in die Ferien.

Plötzlicher Tod.

Im Hause Zawiszastraße 26 verstarb plötzlich der Brzezinska 56 wohnhafte 30jährige Israel Altmann und der herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft konnte nur noch den Tod Altmanns feststellen. Altmann hatte an Lungentuberkulose gelitten und erlag einem plötzlichen inneren Bluterguß. Die Leiche wurde unter Bewachung gestellt. (a)

Der Nachtdienst der Apotheken.

J. Koprowski, Nowomiejska 15; S. Trawkowska, Brzezinska 56; M. Rozenblum, Srodmiejska 21; M. Bartoszewski, Petrikauer 95; J. Klupt, Kontna 54; L. Czynski, Rokicinska 53.

Aus dem Gerichtssaal.

Kirchendiebe vor Gericht.

In den letzten Monaten des vergangenen Jahres wurden der Polizei wiederholt Diebstähle in den Kirchen von Lodz und der Umgegend gemeldet. So wurde die St. Adalbert-Kirche in Chojny, die Kirche in Ruda-Pabianicka und die Verklärungskirche in Lodz ausgeplündert.

Während des letzten Diebstahls wurde ein Hermann Theodor Finster auf frischer Tat festgenommen, der auch die anderen Diebstähle eingestand und angab, sie zusammen mit den verstorbenen Banditen Jonczyk und einem gewissen Feliks Saszczyk verübt zu haben.

Während der Untersuchung wurden verschiedene Geräte und Kirchengeschenkartikel gefunden, die teilweise im Meißnerschen Teich, sowie bei Jonczyk und Kaszczyk vorgefunden wurden.

Gestern hatten sich Kaszczyk und Finster vor dem Bezirksgericht zu verantworten. Nach Vernehmung der Zeugen verurteilte das Gericht Feliks Kaszczyk zu vier Jahren Zuchthaus und Hermann Theodor Finster zu zwei Jahren Gefängnis. Beiden Angeklagten wurden die Ehrenrechte abgesprochen. (a)

Auf frischer Tat ertappt.

Am 4. April d.J. kehrte der Nowozarzewska 10 wohnhafte Jan Szymanski nach Hause zurück und bemerkte dabei, daß die Tür seiner Wohnung nur angelehnt war. Er ging auf den Hof zurück und rief den Hauswächter herbei, worauf beide in die Wohnung gingen. Im Schlafzimmer war ein unbekannter Mann mit dem Einpacken der Garderobe und anderer Gegenstände beschäftigt. Beim Eintritt der beiden wollte der Dieb die Flucht ergreifen. Dies gelang ihm jedoch nicht und man brachte ihn nach der Polizei, wo er seinen Diebstahlsversuch eingestand. Vor Gericht bedauerte Andrzej Gawrinski den Diebstahl, das Gericht verurteilte ihn jedoch zu 5 Monaten Gefängnis. (a)

Erst gepachtet und dann gestohlen.

Aleksander Skrzydlewski hatte in Warschau verschiedene Geschäfte zu erledigen, die einen längeren Aufenthalt in der Hauptstadt erforderten, weshalb er seine Schneiderwerkstatt in Alexandrow einem Walenty Rogowski für 300 Zloty monatlich verpachtete. Als nach Verlauf eines Monats die Pachtsumme nicht einlief, fuhr Skrzydlewski nach Alexandrow, wo ihn eine höchst unliebsame Ueberraschung erwartete. Von der Schneiderwerkstatt fand er keine Spur mehr vor und die Wohnung selbst war an einen Fremden vermietet. Skrzydlewski ging zur Polizei, die darauf feststellte, daß Rogowski bei seiner Geliebten Marja Jablonska im Hause Pytagorasstraße 4 wohnte. Während einer Durchsuchung konnte nur noch die Nähmaschine gefunden werden, während ein Teil der Möbel bereits zu Gelde gemacht worden war. Gestern hatten sich W. Rogowski und M. Jablonska vor dem Stadtgericht zu verantworten, wo sie zwar die Schuld leugneten, jedoch verurteilt wurden, und zwar Rogowski zu 18 Monaten, die Jablonska zu 6 Monaten Gefängnis. (a)

Sport.

Sportkalender für heute und morgen.

Heute: Fußball: LKS.-Platz, um 18 Uhr, um die A-Klassen-Meisterschaft Hakoah — SKS.

Im Schwimmbassin des LKS. in der Aleje Unji um 16 Uhr Wettschwimmen.

Um 17 Uhr auf dem JKP.-Platz: Fortsetzung der Sportspiele.

Morgen: Um 17 Uhr wird auf dem LKS.-Platz ein Gesellschaftsfußballspiel zwischen Widzew und den Schauspielern des Lodzer Stadttheaters ausgetragen. WKS.-Platz, 11 Uhr: L. Sp. u. Tv. — Widzew; um 18 Uhr: WKS. — Wima. Sportplatz Wima: um 11 Uhr Touring — LKS. Ib.

Um 7 Uhr wird auf dem Freiheitsplatz zum Radrennen „Rund um Lodz" gestartet. Auf dem LKS.-Stadion findet das 3-Kilomter-Hindernisrennen (steeple chase) um die Bezirksmeisterschaft statt.

Auf dem Helenenhofer Sportplatz veranstaltet die Staatspolizei um 4 Uhr nachmittags Pferderennen und ein Polospiel.

Polen — Schweden am 10. Juli.

Das Fußballspiel Polen — Schweden um den Pokal des Herrn Brodaty findet am 10. Juli auf dem Legja-Stadion in Warschau statt.

Die Motorradrennen verlegt.

Infolge des heftigen Unwetters wurden die Motorradrennen des „Union-Touring"-Klubs, die am Donnerstag abend stattfinden sollten, auf den nächsten Donnerstag, den 7. Juli, verlegt.

An dem internationalen Motorradrennen

um den „Großen Preis" und den „Preis von Posen", die am morgigen Sonntag in Posen stattfinden, nehmen aus Lodz die Fahrer Zwiezdowski und Popielas teil.

Ein Sprinterrennen

findet am 10. Juli auf der Radrennbahn in Lodz statt, an dem sämtliche Fahrer, die um die Meisterschaft von Polen am vergangenen Mittwoch in Warschau fuhren, teilnehmen. Es wird das sozusagen ein Meisterschaftsrennen in 2. Auflage sein.

Polnische Berufsboxer für Deutschland gesperrt.

Da trotz wiederholten Aufforderungen Vorschläge zur Regelung von Schadenersatzansprüchen deutscher Boxer an einer polnischen Veranstaltung nicht erfolgt sind, werden polnische Boxer vorläufig bis zur Klärung dieser Angelegenheit für Deutschland gesperrt.

Einen neuen elektrischen Zeitmeßapparat

hat der frühere Obmann des Maryhill Harriers Mr. George F. Barber erfunden. Der Apparat wird durch den Abschuß einer Startpistole in Tätigkeit versetzt und gestattet eine mehrfache Zeitaufnahme für jeden einzelnen Läufer.

Deutschland — Finnland 4:1 (1:1).

Der gestern in Helsingfors ausgetragene Fußball-Länderkampf zwischen Deutschland und Finnland endete in Anwesenheit von 5000 Zuschauern mit einem deutschen Siege von 4:1 (1:1) Toren.

Kunst.

Max Reinhardt inszeniert in Paris. Max Reinhardt wird seine Mirakel-Inszenierung, die er in London mit größtem Erfolg herausbrachte, im September auch in Paris aufführen.

Selbstmord Bruno Kastners. Einer der beliebtesten deutschen Filmschauspieler vergangener Jahre Bruno Kastner, hat seinem Leben auf tragische Weise ein Ende bereitet. Er wurde in seinem Hotelzimmer in Bad Kreuznach an der Nähe im Rheinland erhängt aufgefunden. Das Motiv der Verzweiflungstat dürfte in wirtschaftlichen Sorgen zu suchen sein. Kastner war im Jahre 1890 geboren, nach einer erstaunlichen Filmkarriere mit Beginn des Tonfilms rasch in Vergessenheit geraten.

Aus dem Reiche.

Goldfunde in Polesien?

Zu den Gerüchten über Goldfunde auf den Gütern von Osinski in Polesie wird bekannt, daß alle diese Nachrichten noch verfrüht sind. Es steht jedenfalls fest, daß das Petrographische Institut in Lemberg sein Gutachten noch nicht abgegeben hat. Professor Tokarski, der Leiter des Instituts, hält es nicht für ausgeschlossen, daß die interessierten Personen unehrliche Absichten dabei haben.

Indessen wird das von Osinski nach Lemberg gebrachte Material wissenschaftlich untersucht. Die Untersuchung wird längere Zeit dauern und ihr Ergebnis läßt sich einstweilen noch nicht voraussehen.

Bei der Gelegenheit kann daran erinnert werden, daß das Geologische Institut in Warschau, dem ein ähnlicher Fall schon vor zwei Jahren vorlag, sein Gutachten dahin abgegeben hat, daß die polesischen Funde zur Ausbeutung nicht geeignet sind.

Offizier schießt Zivilisten nieder.

Am Mittwoch war das Myslowitzer Stadion, das wegen des ausgezeichneten Badewetters von Hunderten besucht wurde, der Schauplatz einer entsetzlichen Bluttat. Gegen 18.30 Uhr kam es zwischen einem Offizier aus Bendzin und dem Myslowitzer Sportsmann Emil Winterstein aus unbekannten Gründen zu einer Auseinandersetzung, die schließlich in Tätlichkeiten ausartete. Der Offizier, der sich im Badekostüm befand, begab sich plötzlich in die Umkleidekabine, holte seinen Revolver und schoß Winterstein eine Kugel durch den Kopf. Blutüberströmt brach der Getroffene zusammen. Eine wilde Panik brach unter den Badegästen aus, die gegen den Täter eine drohende Haltung einnahmen. Einige von ihnen griffen ebenfalls zu Revolvern und wollten den Offizier niederschießen. Durch den Bademeister in Schutz genommen, konnte er sich jedoch rechtzeitig in Sicherheit bringen und wurde später von einer Offizierspatrouille abgeholt. Währenddessen wurde der junge Winterstein in das Myslowitzer Krankenhaus überführt, wo er, ohne die Besinnung wiedererlangt zu haben, starb. Der Bedauernswerte, der erst 26 Jahre alt war, erfreute sich unter allen Sportsfreunden und in weiten Myslowitzer Kreisen größter Beliebtheit, da er als solider und liebenswürdiger Mensch bekannt war. Sein tragisches Ende erregte in der Stadt tiefstes Mitgefühl.

Petrikau. Blutige Auseinandersetzung um einen Grezstreifen. Im Dorfe Wierzeje, Kreis Petrikau, bestand seit längerer Zeit zwischen Stefan Olszewski und Michal Lylko ein Streit um einen die Grundstücke der beiden Wirte trennenden Grenzstreifen. Vorgestern kam es wieder zu einer Auseinandersetzung zwischen den beiden und Olszewski verprügelte seinen Nachbar so heftig, daß diesem die Schädeldecke barst und er in bedenklichem Zustande im Krankenhause untergebracht werden mußte. Olszewski wurde verhaftet. (a)

Radomsko. Kind im Brunnen ertrunken. Im Dorfe Janowek waren Arbeiter beim Vertiefen eines Brunnens beschäftigt. Als sie sich in der Mittagsstunde für einige Zeit entfernten, um ihr Mahl einzunehmen, näherte sich eins der dort spielenden Kinder, und zwar die 6jährige Anna Kotlarek, dem Brunnen und schaute in die Tiefe. Plötzlich verlor das Mädchen das Gleichgewicht und fiel hinein. Auf die Hilferufe der anderen Kinder eilten Landleute herbei, doch konnte nur noch die Leiche des in dem Brunnen ertrunkenen Kindes geborgen werden. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet, um die der Fahrlässigkeit schuldigen Arbeiter festzustellen und sie zur Verantwortung zu ziehen. (a)

Pleß. Dem eigenen Kinde den Fuß abgeschnitten. Ein furchtbarer Unfall ereignete sich dieser Tage in Lonkau, Kreis Pleß. Der Gutsbesitzer Ryti, der damit beschäftigt war, seine Wiese zu mähen, schnitt seinem siebenjährigen Sohn, der am Feldrand dem Vater bei der Arbeit zusah, ohne daß der Vater ihn bemerkte, mit dem Messer der Mähmaschine einen Fuß ab. Der andere Fuß wurde schwer verletzt. Im Johanniterkrankenhaus mußten dem Knaben beide Beine amputiert werden.

Am Scheinwerfer.

Italia weint.

Die „Weltbühne" berichtet folgende Episode von der faschistischen „Rechts"pflege: Eine Frau in Neapel bekam Drillinge, zwei Söhne und eine Tochter. Sie nannte sie Benito (der Vorname Mussolinis), Umberto (der Name des italienischen Kronprinzen) und Italia und erstattete Mussolini Anzeige davon. Die erwartete Folge war ein reiches Patengeschenk.

Aber das Interesse de Duce reichte noch weiter. Nach vierzehn Tagen telephonierte er selber mit der dreifachen Mutter und erkundigte sich nach dem Befinden der Sprößlinge. Die Mutter erwiderte: „Benito saugt, Umberto schläft und Italia weint".

Die Frau wurde zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Ferienkinder. In der nächsten Woche fahren drei Ferienzüge. Alle Kinder, auf deren Umhängekarten der 4. Juli verzeichnet ist, fahren in der Nacht vom Sonntag zu Montag um 2.10 Uhr nachts ab. Diejenigen Kinder, deren Umhängekarten den 5. Juli haben, fahren Dienstag um 3.30 Uhr nachmittags ab. Der dritte Kinderzug nach der Richtung Thorn — alle Kinder, auf deren Umhängekarten der 8. Juli steht, reisen in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag (nicht wie ursprünglich geplant war am Donnerstag am Tage) um 1.25 Uhr nachts. Endlich der letzte Ferienzug geht am 12. Juli um 3.30 Uhr nachmittags ab. Die Abfahrt erfolgt vom Kalischer Bahnhof aus. Man verspäte den Zug nicht!

Radio-Stimme.

Sonnabend, den 2. Juli.

Polen.

Lodz (233,8 M.).
12.45 Schallplatten, 15.40 Kinderprogramm, 16.05 Musik für Kinder, 17 Phantasien aus Opern, 18 Uebertragung des Gottesdienstes aus Ostra Brama in Wilna, 19 Religiöse Musik von Schallplatten, 19.15 Verschiedenes, 19.35 Radiopressejournal, 19.45 Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer, Programmdurchsage, Theaterrepertoire, 20 Leichte Musik des Philh. Orchesters, 21.50 Zugabe zum Radiopressejournal, Wetterbericht, 22.05 Schöpfungen von Chopin, 22.40 Warschauer Sportbericht, 22.50 Tanzmusik.

Ausland.

Berlin (716 kHz, 418 M.)
11.15 Schallplatten, 11.30 Konzert, 14 Schallplatten, 16.05 Populäres Orchesterkonzert, 19.10 Lieder, 20 Lustiger Abend, 23 Tanzmusik.

Königswusterhausen (938,5 kHz, 1635 M.).
12.05 Schallplatten, 14 Konzert, 16.30 Konzert, 18.05 Musikalische Wochenschau, 20 Lustiger Abend, 23 Tanzmusik.

Langenberg (635 kHz, 472,4 M.).
7.05 Brunnenkonzert, 13 Konzert, 14.35 Schallplatten, 17 Konzert, 20 Lustiger Abend, 22.45 Nachtmusik, 0.01 Meister des Jazz.

Wien (581 kHz, 517 M.).
11.30 Konzert, 13.10 Konzert, 13.45 Schallplatten, 15 Jugendbühne, 16 Feierliche Einweihung der Haydn-Gedächtnisorgel, 17 Konzert, 19.35 Tagebuch eines Verlorenen, 20.30 Wohltätigkeitsfest, 22.15 Zigeunermusik.

Prag (617 kHz, 487 M.).
10 Blasmusik, 11 Schallplatten, 12.10 Schallplatten, 12.30 Orchesterkonzert, 13.40 Schallplatten, 14.30 Konzert, 18.25 Deutsche Sendung, 19 Bunter Abend, 20.05 Milinovskys Blasmusik, 22.20 Unterhaltungsrevue.